

Inhalt

Aus dem Kernteam.....	1
Feinstaubsensoren.....	1
Stand der Klagen.....	2
Austausch zwischen den Initiativen.....	3
Reaktion des Bistums auf Anfrage.....	3
Bürgerbefragung und nun?.....	4
Spendenkonto.....	4
Kontakt.....	4

Aus dem Kernteam

In unseren letzten Newslettern und auf der Hauptversammlung haben wir von der finanziellen Situation und den Herausforderungen, vor denen die BI steht, berichtet. Für die Finanzierung der Klagen sind noch nicht alle Mittel zusammengekommen. So dass wir Konzepte zur Deckung der Finanzlücke erarbeiten und weitere Spenden bzw. Beiträge generieren müssen.

Feinstaubsensoren

Über ein Jahr liefern unsere Sensoren nun schon Daten, also höchste Zeit einmal zu schauen welche Informationen wir gewonnen haben.

Die Technik hat sich bewährt, einzelne Probleme, insbesondere in der Anfangsphase, konnten gelöst werden.

Das Netz haben wir in Ahrbergen und Giesen an den wichtigsten, uns interessierenden Stellen aufgebaut.

Jeder Sensor liefert nun tagtäglich, alle drei Minuten Werte für Feinstaub (PM2,5 und PM10), Temperatur und Luftfeuchtigkeit an eine zentrale Datenbank.



Abbildung 1 Sensor Luftfeuchte, Temperatur DHT22

Der bisher eingesetzte Fühler DHT22 zur Messung der Luftfeuchtigkeit und der Temperatur kommt nun bei allen Sensoren an sein Lebensende und kann ausgetauscht werden. Hierfür steht eine Alternative zur Verfügung, die neben Luftfeuchtigkeit und Temperatur auch den Luftdruck misst, der BME280.

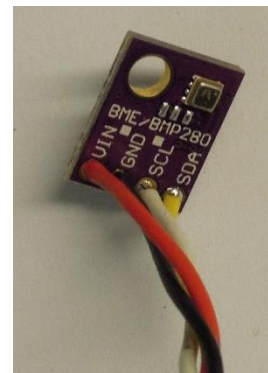


Abbildung 2 Sensor Luftdruck u. -feuchte, Temperatur BME280

Damit ist es dann möglich seine eigene kleine Wetterstation zu betreiben. Die Daten können direkt vom Sensor abgerufen werden, s. Bild.

Übersicht » Aktuelle Werte

20 Sekunden seit der letzten Messung.

Sensor	Parameter	Wert
SDS011	PM2.5	2.1 µg/m³
SDS011	PM10	4.4 µg/m³
DHT22	Temperatur	18.3 °C
DHT22	rel. Luftfeuchte	55.7 %
BMP/E280	Temperatur	20.0 °C
BMP/E280	Luftdruck	1017.75 hPa
BMP/E280	rel. Luftfeuchte	24.4 %
WiFi	Signal	-76 dBm
WiFi	Qualität	48 %

Abbildung 3: Messdaten eines Sensors

Für den Umbau stellen wir eine kleine Anleitung zur Verfügung und sind ggf. behilflich.

Außerdem sind wir immer ansprechbar, wenn der Sensor nicht zuverlässig läuft. Eine kleine Mail genügt.

Für diejenigen Standortbetreiber, die ihren Sensor nicht mehr betreiben möchten, oder keinen geeigneten Standort mehr haben, der Sensor schon länger inaktiv ist, bieten wir die Möglichkeit, dass wir uns um einen **neuen Einsatzort** bemühen. Die Sensoren können dann einfach bei uns abgegeben werden.

Das OK Lab Stuttgart, die Entwickler des Feinstaubnetzwerkes haben die Entwicklung um den Sensor weitergetrieben und bieten nun auch eine Möglichkeit zur **Lärmmessung** an.

Bereits 2015 hat die Gemeinde Giesen ein Schalltechnisches Gutachten für den Bereich der Emmerker Str. und Rathausstr. beauftragt, dass mit und ohne Werksverkehr des Hartsalzwerkes eine erhöhte Lärmbelastung attestierte. Diverse Bemühungen von

Anwohnern zur Beruhigung des Verkehrs, der Sicherung der Überwege und zur Reduzierung des Lärms sind bisher ins Leere gelaufen.



Abbildung 4: Sensorstandorte <https://maps.sensor.community/#16/52.1963/9.8965> Zugriff 05.04.2020

Hier kann nun die private Messung ansetzen, die Daten dokumentieren den Istzustand und unterstützen die Argumentation der Bürger. Bei Interesse zum Aufbau der Lärmmessung kann die BI gerne unterstützen.

Die vorhandenen Sensoren werden mit einem zusätzlichen Modul erweitert und liefern dann die Daten auf dem bekannten Weg an eine zentrale Datenbank zur Auswertung.

Weiterführende Informationen gibt es hier: <https://luftdaten.info/laerm-sensor-bauen/>

Stand der Klagen

Wir haben bereits berichtet, dass der BUND Landesverband Klage gegen die bergrechtliche Erlaubnis zur Wiedereröffnung der Bergwerkes Siegfried Giesen und die wasserrechtliche Erlaubnis zur Einleitung der Industrieabwässer in die Innerste erhoben hat.

Damit sind zwei Verfahren vor zwei verschiedenen Kammern des Verwaltungsgerichts in Hannover anhängig.

Innerhalb der Fristen wurden beide Klagen begründet. Im Anschluss hat die Beklagte, LBEG, und das beigeladene Unternehmen Gelegenheit zur Erwidern der Klage erhalten.

Aktuell wird daran gearbeitet auf diese Erwidern Antworten für das Gericht zu liefern.

Austausch zwischen den Initiativen

Die BI ist seit Anbeginn im Arbeitskreis Kali und Salz der Landtagsgrünen aktiv. Von hier ist mit großer Freude zu berichten, dass mittlerweile alle niedersächsischen Kalibergwerksstandorte und Althaldenstandorte beteiligt sind. Wir haben über die überregionalen Aktionen bei Facebook berichtet.

Aber in unserer Gemeinde beschäftigt man sich nicht nur mit der Ansiedlung des Hartsalzwerkes, sondern auch mit der Errichtung einer Monoklärschlammverbrennungsanlage, die riesige Mengen des niedersächsischen Klärschlammes mit all seinen Belastungen für die Umwelt und die Bürger im Süden von Giesen und Hasede konzentrieren will. Die signifikanten Belastungen sind ähnlich, Emissionen, Einleitungen in die Innerste, Verkehr, wenn auch anders geartet.

Interessant ist, dass aus der Asche der Phosphor entzogen werden muss, dafür fehlt jedoch noch das Verfahren und so wird die Asche zwischengelagert.

Wo entsteht das Endlager?

Gibt es hier eine Verbindung zu dem Abfallkonzept des Landes Niedersachsen im Abfallwirtschaftsplan?

Unsere BI steht mit der Klärschlamminitiative in Kontakt und unterstützt mit ihrer Erfahrung und ihren Kontakten die Arbeit.

Reaktion des Bistums auf Anfrage

Wir hatten dazu aufgerufen an das Bistum Hildesheim zu schreiben um eine Reaktion hinsichtlich des von K+S benötigten Grund und Bodens der kath. Kirche zu bewirken. Unser Schreiben wurde vom Umweltauftragten des Bistums beantwortet. Hier ein Auszug aus dem Antwortschreiben:

„... Der Grundtenor dieser Schriften¹ ist mit Blick auf den Natur-, Klima- und Umweltschutz eindeutig: Die Flächeninanspruchnahme ist zu reduzieren, die Netto-Neuersiegelung langfristig ganz zu stoppen, **es besteht die Pflicht der Reinigung des Bodens von Schadstoffeinträgen durch die Verursacher, der Schutz des Trink- und Süßwassers ist entscheidend, ebenso die Reduktion der Schadstoffmengen, die in die Luft abgegeben werden etc.**

Leider wird es nicht nur komplizierter, sondern auch komplexer, wenn man von diesen allgemeinen Aussagen zu konkreten Frage- und Problemstellungen kommt, in denen verschiedene Einschätzungen und Meinungen zu den Umweltauswirkungen aufeinander treffen und ferner eine Reihe von (oftmals ebenfalls berechtigten) Interessen jenseits des Umweltschutzes berücksichtigt werden müssen. Dass hierbei Zielantagonismen² angelegt sind, bleibt leider nicht aus. Dies berücksichtigen auch die oben zitierten Texte. Zentral erscheint mir für Großprojekte

¹ Anm.: Enzyklika Laudato si (2015) und Handlungsempfehlungen zu Ökologie und nachhaltiger Entwicklung für die deutschen (Erz-)Diözesen (2018)

² Widersprüche, Gegensätze

hierbei allerdings u.a. die Passage „Dialog und Transparenz in den Entscheidungsprozessen“ aus Laudato si' (Nr. 182-188).

Für uns als Bistum gilt es gerade im Licht der aktuellen kirchlichen Texte und angesichts der massiven Bedrohungen des ökologischen Gleichgewichts (Klimawandel, Verlust der Biodiversität etc.), neu auszutarieren, wie die Dimensionen der Nachhaltigkeit miteinander in Beziehung zu setzen sind. Daher wurde bereits ein Prozess angestoßen (der auch die Einsetzung einer entsprechenden Steuerungsgruppe umfassen wird), den Umgang mit Liegenschaften in kirchlichem Besitz unter den Vorzeichen der oben erwähnten Schriften zu modifizieren. Dessen Ergebnisse sollten auch unserer Verwaltung sowie den Grundstückseigentümern — oft sind dies, wie auch im Falle von Giesen, neben den Pfarren die Pfarrgemeinden — Orientierung geben, wie die eigenen Flächen zukünftig zu verpachten und zu bewirtschaften sind bzw. welchen Stellenwert wir diesen Flächen in unserem Handeln geben sollten. ...“

Eine klare Antwort auf unsere Fragen hinsichtlich des Landschaftsverbrauches und der Bereitstellung von bester Ackerfläche für das Großprojekt durch die kath. Kirche fehlt jedoch.

Bürgerbefragung und nun?

Was haben die Ergebnisse der Bürgerbefragung zur Ansiedlung des Hartsalzwerkes eigentlich bewirkt? Vereinzelt Kontakte der BI zur CDU in Giesen sind leider im wieder im Sande verlaufen. Und, so scheint es, das Thema ist von der Tagesordnung verschwunden.

Spendenkonto



Bürgerinitiative GiesenSchacht e.V.

IBAN DE22 2519 3331 0400 1915 00

BIC GENODEF1PAT

Voba Hildesheim-Lehrte-Pattensen

Eine Spendenquittung kann ausgestellt werden.

Kontakt

Mit Fragen oder Anregungen erreichen Sie uns per Mail unter: bigiesenschacht@gmail.com

Bleiben Sie uns treu. Ihre BI GiesenSchacht e.V.